

Persistenter Identifier: 1529487027376_1882

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1882

Signatur: XIX/135.2-1,1882

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/1/

Abschnitt: Konkurrenzwesen.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/342/LOG_0226/

recht. Der alte Kachelofen, gut gesetzt, mit einem Patentrohr versehen, wird Morgens mit wenigen Stücken Holz und je nach der Temperatur mit ca. 5 kg Kohlen innerhalb 2 Stunden erwärmt und wenn die blauen Flämmchen zu spielen anfangen, zugemacht, nämlich Klappe und Thür, welche letztere durchaus keine sogenannte luftdichte zu sein braucht. Im Gegentheil, wird durch die nicht luftdicht schließende Thür und den kleinen Abzugskanal des Rohrs ein gewisser Durchzug der Luft herbeigeführt, der der Wärme einen höchst minimalen Verlust bereitet, sonst aber Ventilation, wenn auch nur in kleinem Maße, herbeiführt. — Die Wärme aber hält sich in dem Ofen bis zum andern Morgen. — Diese Ofenrohre existiren schon in anderer Weise seit ca. 40 Jahren. Viele Baumeister haben in ihren Zimmern dieselben eingeführt und erklären, daß durch diese Rohre es dem armen Mann ermöglicht werde, mit 10 bis 20 Pf. eine behagliche, warme Stube zu haben. Die Red.

Konkurrenzwesen.

Preisanschreiben auf eine Wohnzimmer-Einrichtung. Der Kunstgewerbeverein zu Halle a. S. hat ein Preisanschreiben auf die Herstellung einer vollständigen Einrichtung des einzigen Wohnzimmers einer in geordneten Verhältnissen lebenden Arbeiter- oder Handwerkerfamilie veröffentlicht. Die Preisbewerbung ist eine allgemeine. Aus dem Programm ist hervorzuheben, daß die Einrichtungen bis 15. Februar 1883 in natura zu liefern sind und von dieser Zeit an bis zum 1. März 1883 in Halle a. S. ausgestellt werden. Die Einrichtung soll aus einem zweiflügeligen Sopha mit dauerhaftem Ueberzuge, einem einthürigen Kleiderschrank, einer Kommode mit Glaschrankaufsatz und Ausziehtafel, einem Ausziehtische für 6 bis 8 Personen, sechs Stühlen, einem Spiegel, einem Nähtische, einer Fußbank, einem Bücherbrette mit Konsolen, einer Uhr und zwei Gardinenbrettern bestehen. Als fernere Ausrüstungsgegenstände werden gewünscht: eine angemessene Tapete, eine ebensolche Deckenverzierung, ein Teppich einfacher Art, einige Bilder und sonstiger einfacher Schmuck, zwei Fenster Vorhänge u. Der Ofen ist nur zu markiren. Der Verkaufspreis darf 350 M. nicht übersteigen. — Als erster Preis setzt der Verein 300 M. aus; mehrere Ehrenpreise von je 100 M. bieten Gönner des Vereins. Die Preise werden von einem Diplome begleitet. Anmeldungen sind spätestens bis zum 15. Januar 1883 einzureichen.

Mittheilungen über Ausstellungen.

Der Herzog von Braunschweig hat zur **Deckung** des **Defizits** der vorjährigen baugewerblichen Ausstellung in Braunschweig 10,000 M. beigetragen. —n.

Marktbericht*)

des Berliner Baumarkt vom 27. Oktober 1882.

(Bei sämtlichen Preisen ist Zahlung per Kasse vorausgesetzt.)

Gruppe I. Steine u.

Seit den letzten Notirungen sind Hintermauerungssteine im Preise wieder etwas gestiegen. Bei der anhaltend festen Tendenz in dem binnen ca. 4 Wochen zu erwartenden Schluß der Schifffahrt dürfte eine weitere Preissteigerung unausbleiblich sein.

Notirungen.

Die Preise verstehen sich loco Berlin ab Ufer oder ab Bahnwagen in Reichsmark per Mille gegen netto Kasse, bei Mauersteinen für Normalformat (25:12, 6,5 cm).

Von der Oberpree: Herzfelde, Mittenwalde u.	von M.	bis M.
Von der unteren Havel: Brandenburg, Regiu, Lehnu u.	25,00	26,50
	24,50	25,50

Gruppe II. Holz.

	p. Cbm.	I. M.	II. M.	III. M.	M.
52 " Popfböhlen	"	360	"	300	"
33 " Popfbretter	"	210	"	180	"
26 " dgl.	"	150	"	120	"
20 " dgl.	"	90	"	75	"

Gruppe IV. Ausban.

Schlosser-Arbeit (Lieferung und Beschlag.)

	von M.	bis M.
2 fl. Thortweg, 3 theilige Bänder, Kantenriegel und Bronze-Garnitur	60,00	100,00
2 fl. Handthor, 3 theilige Bänder, Kantenriegel und Bronze-Garnitur	40,00	75,00

*) Da sich nur wenig Preise seit Veröffentlichung unseres Marktberichtes in Nr. 40 geändert haben, so führen wir dieses Mal nur die Preisänderung an und verweisen unsere geehrten Leser zur Orientirung auf den in erwähnter Nummer publizirten Bericht. D. Red.

2 fl. Schiebethür mit Broncemuscheln ohne Schloß	60,00	90,00
2 fl. Windfangthür mit 4 Broncedüpfen	48,00	75,00

Malen- und Anstreicher-Arbeiten.

	p. Quadratm. von M.	bis M.
Fußboden 3 mal ölen	0,50	0,55
do. " und lackiren	0,75	0,80

Literaturbericht.

Das elektrische Licht in seiner Entwicklung mit besonderer Berücksichtigung der Pariser Elektrizitäts-Ausstellung 1881. Von F. Hothof, Rgl. Preuß. Hauptmann i. D. Mit 120 Holzschnitten. Halle a. S. Verlag von W. Knapp, 1882.

Der Herr Verfasser bezweckt mit der genannten, ungemein klaren und allgemein faßlichen Darstellung den Laien mit den neuesten Fortschritten und dem gegenwärtigen Stande der Entwicklung des elektrischen Lichtes bekannt zu machen und zugleich die unklaren Anschauungen, welche im Allgemeinen über die Erzeugung und Verwendung jenes Lichtes noch gehegt werden, zu berichtigen. Diese Absicht ist dem Herrn Verfasser in seinem, von wissenschaftlichen Erörterungen und Berechnungen freien Werke vollkommen gelungen und wir beieilen uns, allen Laien, welche sich über das elektrische Licht informiren wollen, anzurathen, sich das gut ausgestattete und reich illustrierte Werk des Herrn F. Hothof anzuschaffen. —8—

Ueber Flammensicherheit und Darstellung flammensicherer Gegenstände. Von Hofrath Professor Dr. Fleck, Vorstand der Königl. chemischen Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden. Separat-Abdruck aus dem 10. und 11. Jahresbericht der chemischen Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege. Dresden, N. v. Zahn (N. v. Zahn und Emil Jänsch), 1882.

In dieser kleinen Schrift geht der Herr Verfasser von dem Grundsatz aus, daß Holz und Gewebe noch nicht unverbrennlich zu sein brauchen, um hinreichend flammensicher zu erscheinen, und daß alle Objekte feuersicher sind, welche die Eigenschaft hinreichend besitzen und bewahren, das Feuer zu lokalisiren. Diese Eigenschaft erhalten die ersten 1. durch Ueberkleidung mit feuerfesten Ueberzügen und 2. durch ihre Imprägnirung mittelst Salzlösungen und nachheriges Austrocknen.

Zur einfachen Imprägnation dienen im Wasser lösliche, zur gemischten Imprägnation in demselben unlösliche Substanzen.

Ein großer Theil der in Vorschlag gebrachten löslichen Imprägnierungsmittel (Salze) besitzt die Eigenschaft, bei ihrer Erhitzung in hohen Flammentemperaturen schwefelsaure, salzsaure Salmiak-Dämpfe u., welche feuerlöschend wirken, zu erzeugen.

Indifferent gegen höhere Temperaturen sind: Kochsalz, Glaubersalz, Borax, phosphorsaures Natron, wolframsaures Natron, Soda und alle mit diesen Natronsalzen gleich zusammengesetzten Kalisalze; sie sind daher geeignet, als feuersicheres Umhüllungsmittel der Holze oder Gewebefasern zu dienen, wenn diese mit Lösungen der vorgenannten Salze imprägnirt werden.

Ammoniak- oder Salmiakdämpfe werden entwickelt nach der Verwendung von Salmiak, von Gemischen aus schwefelsaurem Ammoniak und Kochsalz oder Chlorkalium, von schwefelsaurem Ammoniak und Chlorkalium nach ihrer successiven Anwendung, von Salmiak oder schwefelsaurem Ammoniak mit doppeltkohlen-saurem, borsaurem, wolframsaurem oder kieselsaurem Natron.

Salzsaures Gas wird entwickelt, wenn Chlormagnesium, Chlorzinn, Chlorzinn (Zinnsalz), Chloraluminium, Chlormangan, Chloreisen oder Chlorkupfer, oder Gemische derselben untereinander, oder mit solchen der nachfolgenden Salze zur Imprägnation angewendet werden.

Schwefelsäuredämpfe und schwefligsaures Gas treten auf, wenn Objekte der Einwirkung hoher Flammentemperaturen ausgesetzt werden, welche imprägnirt sind mit: Alaun, Zinkvitriol (schwefelsaures Zink), Eisenvitriol (schwefelsaures Eisenoxydul), Manganvitriol (schwefelsaures Manganoxydul), Kupfervitriol (schwefelsaures Kupferoxyd), schwefelsaurem Ammoniak, schwefelsaurer Thonerde oder Gemischen derselben untereinander.

Mit den aufgezählten Imprägnierungsmitteln müssen aber noch nach der Ansicht des Verfassers, wenn es sich um ihre Aufstellung in einer geordneten Reihenfolge in ihrer Wirksamkeit handelt, eingehende Versuche angestellt werden. Ebenso bedarf es noch umfassender Untersuchungen, um festzustellen, in welcher Konzentration ihrer Auflösung die genannten Imprägnierungsmittel die größte Flammensicherheit bieten, ohne die Dualität des Imprägnierungsobjektes und dessen anderweite Verwendbarkeit zu beeinträchtigen.